ANTRAG

Gremium: *Mitgliederversammlung*

Beschlussdatum: *04.02.2023*

Tagesordnungspunkt: *#13 Inhaltliche Anträge*

A7NEU: Wahlprogramm für Privatuniversitäten

Antragstext

Die XVI. Mitgliederversammlung der JUNOS Studierende möge beschließen:

UNSERE IDEEN FÜR DIE BESTE HOCHSCHULBILDUNG – UNSER PROGRAMM FÜR PRIVATUNIVERSITÄTEN

Österreichs Privatuniversitäten tragen seit Jahren einen wichtigen Teil zu einem diversen Hochschulsystem bei und erfreuen sich einer stetig steigenden Studierendenzahl. Die hohe Nachfrage zeigt, dass viele Studierende bereit dazu sind, einen Beitrag zu ihrem Studium zu leisten, wenn sie dafür eine qualitativ hochwertige Ausbildung erhalten und das Service an dem Studierenden im Vordergrund steht. Dennoch gab es schon leichtere Zeiten für unsere Privatunis in Österreich: Die Corona-Pandemie und die Teuerungs- und Energiekrise sind zwei von vielen Herausforderungen, die den Hochschul- und Studienalltag in letzter Zeit prägen.

Die Studierenden wollen und dürfen sich in schwierigen Zeiten auf starke Partner:innen verlassen, die ihre Interessen vertrete und in ihrem Interesse arbeiten.
Auf der einen Seite steht aber eine Bundesregierung und allen voran ein Bildungsminister, dem die Studierenden egal sind, obwohl er früher Rektor war.
Auf der anderen Seite steht eine Bundes-ÖH, die lieber an linksutopische Weltrevolutionen arbeitet, als Studierenden zu helfen und dringend notwendige Veränderungen im Bildungssystem zu erwirken.
Das haben Studierende nicht verdient und können sie jetzt am aller wenigsten brauchen.

Studierende dürfen nicht mit ihren Sorgen und Ängsten alleine gelassen werden.

Sie brauchen ein modernes, zeitgemäßes und hochqualitatives Studium, wo sie das lernen können, was sie wollen, und im Leben brauchen – ganz so wie sie es selbst wollen – frei! Sie brauchen Absicherungen und Chancen. Sie brauchen Krisensicherungen und Unterstützungen. Sie brauchen Zusatzangebote, studentisches Leben und die Möglichkeit, stets neue Erfahrungen sammeln zu können. All das in einem gemeinschaftlichen und konstruktiven, weltoffenen Umgang miteinander, wo alle Meinungen gesagt und gehört werden dürfen. Sie brauchen ein Bildungssystem, das ausreichend finanzielle Mittel für die beste Bildung hat und sie brauchen Möglichkeiten, an sich selbst und unser aller Zukunft arbeiten zu können. Mit Wissenschaft und Verantwortung.

Deshalb brauchen Studierende verlässliche Partnerinnen im Studium, die einen echten Systemwandel in der Bildung umsetzen können und ihnen all das, was sie dringend brauchen, geben wollen.

Wir sind diese Partner:innen und das sind unsere Ideen.

- **Transparenz in der Finanzierung**

Die Finanzierung von Privathochschulen erfolgt in Österreich hauptsächlich über Gelder von Ländern und Gemeinden. Nur wenige Hochschulen finanzieren sich tatsächlich privat. Es gibt jedoch trotz dessen kaum gebündelte, nachvollziehbare Daten und Kennzahlen über die budgetäre Lage der Privathochschulen und anderer wichtiger Faktoren. Für den Bund bzw. das Wissenschaftsministerium ist es somit unmöglich diese in der jetzigen Form in einen zentralen Hochschulplan einzubeziehen. Wir, Junge Liberale Studierende, fordern daher eine nachvollziehbare und einsichtige Finanzierung von Privathochschulen. Die Vergabe von öffentlichen Mitteln hat transparent, nach klar definierten und nachvollziehbaren Kriterien zu erfolgen und ist verbindlich in die bundesweite Transparenzdatenbank einzutragen.

Forderungspunkt:

- Transparenz in der Finanzierung der Privatuniversitäten

- **Einbeziehung in zentralen Hochschulplan**

Sofern in Zukunft ausreichende Transparenz gegenüber dem Bund gegeben ist, spricht vieles dafür Privathochschulen in den zu entwickelnden zentralen Hochschulplan einzubeziehen. Dies soll zu einer verstärkten Kooperation und damit Effizienz unter den Hochschultypen führen, sowie eine ganzheitliche Planung des Wissenschaftsministeriums ermöglichen.

Forderungspunkt:

- Einbeziehung in den zu entwickelnden zentralen Hochschulplan
- **Echte Privatuniversitäten**

Wir Junge Liberale Studierende glauben nicht, dass die jetzige Praxis der undurchsichtigen öffentlichen Finanzierung rein rechtlich, aber nicht faktisch privater Universitäten durch Länder und Gemeinden einen Mehrwert für den Hochschulsektor erbringt. Vielmehr werden dadurch regionale Befindlichkeiten bedient bzw. kurzfristige politische Ziele verfolgt, ohne auf eine effiziente und langfristig sinnvolle Vergabe der Mittel zu achten. Auch untergräbt dies die Bundeskompetenz im Bereich der Wissenschaft und Forschung. Aus diesen Gründen sprechen wir uns dafür aus, dass Privatuniversitäten in Zukunft zumindest zu 51% aus privaten Mitteln finanziert werden sollen. Langfristig ist ein kompletter Abbau staatlicher Finanzierung von Privatuniversitäten das Ziel.

Forderungspunkte:

- Finanzierung (mindestens 51%) der Privatuniversitäten aus privaten Mitteln
- Langfristig kompletter Abbau staatlicher Finanzierung von Privatuniversitäten